

Lokales

Mi KOMPAKT

Fit für den Start ins Berufsleben

PINNEBERG Was kommt nach der Schule? Und wie starte ich optimal ins Berufsleben? Antworten auf diese Fragen geben sechs duale Studenten der Sparkasse Südholstein. Die BWL-Studierenden der Nordakademie in Elmsborn veranstalten ganztägige Workshops, in denen künftige Berufsstarter wertvolle Tipps und Anregungen bekommen. „Wir wollen den Berufsstartern Sicherheit für ihren ganz persönlichen Weg ins Berufsleben geben“, betont Dennis Brenning. Der Workshop in Pinneberg findet statt am 5. Mai von 10 bis 16.45 Uhr im Kunden-Center in der Rathauspassage, Friedrich-Ebert-Straße 33. Die Teilnahme an den Workshops ist kostenlos. *bas*

Kindergarten sucht Bufdi

KUMMERFELD Der evangelische Kindergarten St. Martin in Kummerfeld, Langenbargen 4a, sucht für die Zeit ab dem 1. August Interessenten, die ihren Bundesfreiwilligendienst (BfD) dort ableisten wollen. Spaß an der Arbeit mit Kindern sollte laut Mitteilung bei den Interessenten vorhanden sein. Informationen gibt es bei der Kita-Leiterin Wiebke Lohse-Leowald unter Telefon (04101) 74688 oder per E-Mail an kiga-kummerfeld@versanet.de. Bewerbungen für den Bufdi können auch direkt an den Kindergarten gesendet werden. Der BfD wurde als Reaktion auf die Aussetzung der Wehrpflicht 2011 und des Zivildienstes geschaffen. *baf*



Mit dem 25-Meter-Schmetterling-Rennen startete der Wedeler Jörg Hafner in die Eisschwimm-Weltmeisterschaft in Estland.

JÖRG HAFNER (2)

Eisschwimmen und Bier-Lauf

EXTREMSPORTLER Der Wedeler Jörg Hafner wird bei den Eisschwimm-Weltmeisterschaften zweimal Dritter / Sechs Marathons in 14 Tagen

WEDEL „Die Grippesaison habe ich unbeschadet überstanden“, sagt Jörg Hafner lachend. Dabei hat der Wedeler Extremsportler es seinem Körper nicht wirklich leicht gemacht. Bei den Weltmeisterschaften im Winterschwimmen startete Hafner im Hafenbecken der estnischen Hauptstadt Tallin in neun von elf Disziplinen.

Los ging es für Hafner mit 25 Metern Schmetterling. „Seit 25 Jahren bin ich nicht mehr Schmetterling geschwommen“, gesteht der Wedeler. Bei null Grad Wasser- und minus acht Grad Außentemperatur sei es ein guter Einstand gewesen. „Ich war froh, erst mal über 25 Meter zu starten, um mich an die Wassertemperatur zu gewöhnen“, erläutert Hafner. Großartig trainiert habe er nicht. Das letzte Eisschwimmen stand am Neujahrstag beim Anbaden der DLRG Wedel für ihn an. „Das war hart, nicht zu trainieren, um den Kältereiz abzutrainieren“, sagt Hafner. Im Freistil und Brustschwimmen startete er jeweils über 25, 50, 100 und 200 Meter.

„Die Staffel habe ich mangels Mitstärtern nicht bestritten und die 450-Meter-Strecke war mir zu hart“, gibt



Null Grad Wasser- und minus acht Grad Lufttemperatur können den Extremsportler aus der Rolandstadt nicht abschrecken.

Hafner zu. Er ist sicher: „25 Meter schafft jeder irgendwie – egal, ob er trainiert hat, oder nicht.“ Bei 200 Metern seien Beine und Arme gefühllos. „Da ist kein Blut mehr drin“, sagt der Extremsportler, der die Herausforderung liebt, um eine Grenze auszuloten. Wattolympiade, die Besteigung des Elbrus – mit 5642 Metern höchster Berg Europas, Fallschirmspringen, Downhillschlauchbootfahren – Hafner hat alles

schon gemacht. „Schmerz kann man herauszögern. Ich versuche Grenzen immer auszuweiten. Das Faszinierende ist immer, wenn man noch zwei Tage laufen muss, läuft man zwei Tage. Sind es fünf Tage, läuft der Körper fünf Tage. Wenn du weißt, wo das Ende ist, stellt sich der Körper darauf ein“, sagt Hafner, der im vergangenen Jahr erstmals Wettkämpfe im Eisschwimmen bestritt. Bei den Weltmeisterschaften in Est-

land wurde er über 50 und 200 Meter Brustschwimmen jeweils dritter seiner Altersklasse. „Das war schon echt cool“.

Der Wedeler beschreibt sich selbst als Abenteurer, Extrem- und Funsportler. Sein Ziel: die Eismelle schwimmen. Bei fünf Grad Wassertemperatur. „Das ist die Königsdisziplin. Das wäre cool, das zu schaffen“, sagt Hafner. Doch nach dem Ausflug ins Wasser geht es für ihn

an Land weiter. „Ich will sechs Marathons in 14 Tagen laufen“, sagt Hafner. Am 8. April startet er in Seoul. Dann folgen Läufe in Tokio und Osaka in Japan, Manila auf den Philippinen, Jakarta auf Indonesien und Yangon in Myanmar. „In Japan sind die Temperaturen vergleichbar mit unseren. Im Süden wird dann bei etwa 30 Grad gelaufen“, sagt Hafner. Zurück in Deutschland will er die mehr als 50 Hindernisse bei den „Mud Masters“ auf dem Flughafen Weeze meistern. Dann geht es nach Belgien zum „Beer Lovers Marathon“. Bier-Marathon? Hafner lacht laut auf: „Das ist total lustig. An den Versorgungsstationen gibt es kein Wasser, sondern ausschließlich Bier.“ Das Ziel ist dann nur das Ziel erreichen? „So kann man es sagen. Ich bin in Frankreich mal bei einem Wein-Marathon gestartet. Im Ziel waren alle voll und ich habe sechs Stunden ins Ziel gebraucht“, sagt Hafner. Zeiten und Platzierungen sind für ihn nicht nur beim Bier-Marathon Nebensache: „Ich will Spaß und eine persönliche Herausforderung haben.“ *Bastian Fröhlig*

■ sports.ibcaps.com

■ winterswimming.world